

echter Name – denn nun? Der Milliardär unterstützt die Armen, bekämpft die Bösen und ist ein wirklich guter Nachbar. Er nutzt sein Geld und setzt es ein. Natürlich hat er ein paar Euro mehr als die meisten von uns. Er baut sich einen kugelsicheren Anzug, ein Panzerfahrzeug und entwickelt ein Gerät, mit dem er dunkler – gefährlicher – sprechen kann.

So zieht er los und tut gute Dinge. Seine Hilfsmittel hat er immer an seiner Seite. Niemand stellt sich ihm freiwillig in den Weg. Eins bleibt er dennoch: ein Mensch. Aber was macht ihn dann zum Superheld? Zu einem Menschen, dessen Figur viele Kinder in ihrem Kinderzimmer haben?

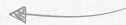
Zum einen nutzt er sein Kapital. Er investiert in sich selbst und tut, was er tut, so wie es eigentlich jeder tun sollte. Er hat ein Ziel vor Augen, er verfolgt eine Mission. Egal, was sich ihm in den Weg stellt. Zum anderen hat er einen nahezu unbeeinträchtigten Glauben an sich selbst, der ihn übermenschlich wirken lässt. Er motiviert sich selbst, egal wie allein er ist.

Spiderman ist wiederum ein anderer Typ. Er kann mithilfe seiner Spinnenfähigkeiten von Haus zu Haus schwingen oder Bösewichte mit seinem Netz einfangen. Auch nicht schlecht, oder? Er stammt wie Kollege Batman von der Erde, aber wieso ist er dann ein Superheld, der mehr kann als du und ich? Peter Parker ist zu Besuch in einem Forschungslabor und wird dort von einer Spinne gebissen, an der gerade geforscht und experimentiert wird. Dadurch entwickelt er Kräfte, die denen der Spinne ähneln. Fortan kann er unzerstörbare Spinnenfäden aus seinen Handgelenken schießen. Auch er kämpft gegen das Böse und kommt wie die anderen beiden Jungs aus den USA. In Deutschland hieße er wahrscheinlich Daniel Schmitz.

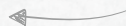
Das Interessante an Spiderman ist abermals, wie er zu seinen Kräften gekommen ist. In seinem Fall

FELIX:

Übrigens sind die meisten Superhelden Männer. Warum? Weil meist Männer diese Geschichten lesen. Das ist nicht frauenfeindlich, sondern in diesem Fall nur Marketing. Wer die wahren Superheldinnen sind, erfahren wir später – seien Sie gespannt liebes Publikum. (Achte mal auf eine ältere Dame im Buch.)



ONKEL
SCHMUNZEL:
fancy Typ.



→
FELIX:
Mit deinem Willen
kannst du mehr erreichen,
als sonst wer jemals mit ungenutztem Talent erreichen könnte.

war es mehr Zufall als Planung, was die Sache aber nicht minder interessant macht. Nachdem er seine Fähigkeiten erlangt und gelernt hat, damit umzugehen, setzt er sie zum Guten ein und wird ein wahrhafter Superheld. Und genau das ist der springende Punkt. Talent, besondere Fähigkeiten oder gute Gene machen niemanden zum Superhelden. Erst der Wille, sie gezielt für etwas einzusetzen, und der Glaube daran machen jemanden wie Spiderman zu einem wahren Helden. Er ist der jüngste unserer drei Helden, hat aber genauso viele Fähigkeiten wie die anderen. Das Alter ist keine Ausrede dafür, etwas nicht zu versuchen.

Coldplay – Every Teardrop is a waterfall

Verschiedener können drei Helden kaum sein. Der eine stammt von einem weit entfernten Planeten, der andere ist ein reicher Unternehmer und noch ein anderer ein Student, der von einer Spinne gebissen wurde. Alle drei haben in ihrer Welt zunächst keine besonderen Fähigkeiten. Und doch sind es Helden. Helden, die wir auf T-Shirts tragen, deren Filme wir schauen oder mit deren Figuren wir spielen.

Nicht das, was uns gegeben wurde, macht uns zum Superhelden, sondern das, was wir daraus machen, und der unbeirrte Glaube, mit dem wir unsere Mission verfolgen.

Ich schlage jetzt eine verwegene Brücke von den drei Jungs zu mir und dann weiter zu dir – eine Doppelbrücke quasi. Als Kind wollte ich auch Superheld werden – Batman mit Supermans Kraft und Spidermans Netzen – ziemlich gierig, oder? Am besten

direkt mehrere Superhelden in einer Person. Da ich nicht weiß, wie alt du bist, kennst du vielleicht einige meiner damaligen Superhelden nicht. Da gab es zum Beispiel He-Man, der mit einer kleinen Badehose bekleidet, seinen massiven Körper bedeckte. Muskeln, wohin man schaut. Er hat gegen die Allerbösesten gekämpft, die wirklich fürchterlich aussahen. Aber für ihn war das babyleicht. Klar wollte ich so sein wie He-Man. Jahre später – so mit 35 – habe ich mich im Karneval als He-Man verkleidet. Natürlich hatte ich mehr an als diese kleine Badehose. Solche Kindheitserinnerungen wird man nicht mehr los. He-Man erlebt übrigens gerade ein grandioses Revival.

Irgendwann ist He-Man dann in einer staubigen Playmobil-Kiste verschwunden. Leb wohl mein Held aus Plastik. Doch aus der Zeit mit ihm sind mir Erinnerungen geblieben. Erinnerungen daran, dass ich als Kind fliegen, zaubern oder hellsehen konnte. Ich war der Allerstärkste in meinem Kinderzimmer, hatte die gefährlichsten Namen und besiegte jeden Schurken, sei er noch so gruselig. Hast du als Kind darüber nachgedacht, das etwas nicht möglich wäre? Deine Vorstellungen und Möglichkeiten waren unendlich. Egal, ob du eine berühmte Ballerina, eine Superheldin, eine Sängerin oder ein Fußballstar werden wolltest – all das war möglich. Aber was ist nur mit uns passiert? Wo sind diese Träume hin? Wann träumst du heute noch davon, dass alles möglich ist?

Als Kind habe ich in meinen Träumen die verrücktesten Dinge erlebt, mich in ferne Länder begeben und die unglaublichsten Abenteuer erlebt. Fantasie ist ein Instrument mit großer Macht. Sie erschafft dir eine eigene Realität und zeigt dir, was möglich ist, wenn du nur fest daran glaubst. Warum sollte es sie sonst geben, wenn nicht darum, uns genau das zu zeigen? Mit dem Betttuch als Umhang

←

ONKEL
SCHMUNZEL:
Allein der Name
ist spitze. He-
Man - also
Er-Mann. Mehr
Männlichkeit
geht nicht.
Jungs sind so
einfach zu über-
zeugen manchmal.

FELIX:
Genau dieser
Glaube entschei-
det alles. Der
unbeirrte Glaube
an sich selbst
und das eige-
ne Werk. Stell
dir das gerne
als dein eigenes
Meisterwerk vor.
Eine Leinwand
und du hältst
die Farben in
der Hand.

←



FELIX:

Wenn du noch nicht den digitalen Begleiter aktiviert hast, solltest du das jetzt tun, es lohnt sich: felixthoenessen.de/mentor

vom Hochbett zu springen oder sich mit Mamas Schminke und Pappkrone als Prinzessin zu verkleiden – nichts und niemand konnte uns aufhalten. Und was haben wir gelacht! Aus tiefstem Herzen haben wir uns über die neue Carrera-Bahn oder das Puppenhaus gefreut. Keine Sekunde haben wir daran gezweifelt, dass das Leben wunderschön ist und uns die tollsten Dinge schenkt.

Verweile jetzt gerne ein wenig in diesen Momenten. Schließ die Augen und träum dich in genau diese Momente hinein. Es erfüllt mich jedes Mal mit Kraft und einem Lächeln, wenn ich mich mit Umhang vom Bett springen sehe. Dazu würde jetzt eine Aufnahme in Zeitlupe passen. Ein Sprung voller Mut, ohne sich Sorgen zu machen, auf was man am Boden trifft.

Was wolltest du werden? Was war dein Traum als Kind? Wie alt warst du da? Fünf, sieben oder dreizehn? Erinner dich an diesen Moment und versuche, deine Gedanken auf dich wirken zu lassen. Was hast du als Kind gemacht? Wie sah dein Leben aus? Was wolltest du sein? Was ich dabei sehr hilfreich finde, ist die Frage, warum du genau das sein wolltest. Oft tun wir all das als Kinderquatsch ab. Und dennoch steckt so viel von uns in unseren ersten Träumen.

Neben einem zweiten He-Man wollte ich Archäologe werden und die Welt erkunden. Mein Held war Indiana Jones. Mein Gott, wie ich diese Filme geliebt habe. Ich war ständig auf der Suche nach Abenteuern und habe mit meinen Kumpanen die wildesten Dinge erlebt. Wie oft sind wir auf Dächer geklettert oder haben verletzte Kaninchen im Wald gerettet. Das Leben war großzügig und ein Geschenk. Ich hatte eine kleine Peitsche aus einer Kordel, die zwar nicht gefährlich war, aber sehr cool aussah. Als mein Vater mir irgendwann mein erstes Schweizer Messer geschenkt hat, hatte ich das Ge-

fühl, jetzt geht mein Traum in Erfüllung. Das Messer hatte eine Zange und ich konnte fortan alles, was ich kaputt gemacht habe, wieder reparieren. Wie war das bei dir? Hattest du solche besonderen Momente? Momente, an die du dich heute mit einem Lächeln erinnerst? Bestimmt. Teile sie gerne in Gedanken mit mir oder schreib sie mit dem Bleistift auf. Ich bin gespannt, davon zu erfahren.

Three doors down – Be like that

Die Superhelden unserer Kindheit waren sehr verschieden und nicht immer aus Plastik. Einer meiner größten Helden war mein Großvater. Er war Unternehmer und verkörperte alles, was ich als Mann gerne sein möchte. Er war erfolgreich im Job, ein toller Ehemann und der großartigste Großvater, den man sich vorstellen kann. Er hat hart geschuftet, meine Oma auf Händen getragen und für seine Familie alles getan, was ein Mann tun kann. Wenn ich an einen wahren Helden denke, denke ich an meinen Großvater.

Wie du merkst, schreibe ich in der Vergangenheit. Mein Großvater ist vor gut zehn Jahren gestorben, für mich aber dennoch sehr präsent. Sicher hast du auch geliebte Menschen oder persönliche Helden in deinem Leben verloren – so wie wir es alle irgendwann erleben. Ich möchte eine Geschichte mit dir teilen, die für mich die Definition des Begriffs »Superheld« massiv geändert hat.

Als mein Opa bereits im Sterben lag, habe ich ihn im Krankenhaus besucht. Damals wusste ich schon, dass er nur noch ein paar Tage leben würde und ihn höllische Schmerzen quälten. Da lag er nun, mein Vorbild, wog nur noch 55 Kilo und hatte glasige Augen. Auch er wusste, dass er nicht mehr lange zu leben hatte. Er bat mich, an sein Bett zu kommen, und nahm meine Hand in seine – mit einer Kraft, die ich nicht mehr für